*UStA

Amtsperiode 2011/12

Tätigkeitsbericht

Liebe Studentinnen und Studenten,

mit diesem Tätigkeitsbericht möchten wir euch einen Überblick über unsere Arbeit in den letzten zwölf Monaten geben. Dieser Bericht ist in zwei Teile geteilt: Im ersten Teil wird die Arbeit des gesamten UStA beschrieben. Dabei gehen wir auch auf verschiedene Vorgaben aus unserem Arbeitsprogramm, das auf der konstituierenden Sitzung des Studierendenparlaments im April 2011 vor unserer Wahl beschlossen wurde, näher ein. Im zweiten Teil berichten die einzelnen Mitglieder des UStA über ihre jeweilige Tätigkeit, um euch einen Einblick in die Aufgaben der einzelnen Referate zu geben.

Bisher war es üblich, dass vom UStA zum Ende seiner Amtszeit ein Rechenschaftsbericht für das Studierendenparlament verfasst wurde. Das wollten wir dieses Jahr anders machen: Dieser Bericht, der auch in gedruckter Form an die Fachschaften verteilt wird, soll sich an alle Mitglieder der Studierendenschaft richten.

Das größte Problem für uns war die personelle Unterbesetzung. Die Referate Inneres, Äußeres, Ökologie und Soziales 2 wurden in der letzten Amtszeit gar nicht besetzt. Das Presse- und Öffentlichkeitsreferat konnte durch die Bemühungen des UStA im Oktober besetzt werden. Leider haben wir im gleichen Monat unseren Finanzreferenten verloren, der sich aber weiterhin kommissarisch um das Amt gekümmert hat.

Leider sah sich das Studierendenparlament nicht in der Pflicht die fehlenden Referate zu besetzen. De facto handelte es sich um eine Minderheitenregierung von der Liste unabhängiger Studierender (LuSt) und der Liste für basisdemokratische Initiative, Studium, Tierzucht und Elitenbeförderung (Die LISTE) unter Duldung der Grünen und Jusos – was vorher aber auch nicht so abgesprochen war.

Trotz aller Probleme, die unserem UStA widerfahren sind, konnten wir unser Arbeitsprogramm erfüllen. Aber es war uns leider nicht möglich, auf alle darüber hinaus aufgetretenen Themen flexibel und zeitnah zu reagieren.

Wir wünschen unserem nachfolgenden UStA alles Gute und hoffen, dass sich die Beteiligung in der Selbstverwaltung der Studierendenschaft wieder deutlich verbessert.

Herzlichst bedanken möchten wir uns bei allen, die uns bei unserer Arbeit unterstützt haben. Ganz besonderer Dank gilt dabei folgenden Personen:

- Den Mitgliedern des Festkomitees für die Unterstützung der Organisation der beiden Unifeste
- Ines Veile, Andreas Wolf und Christian Lölkes für die Umsetzung der U-Modell-Werbekampagne im Oktober 2011
- Christian Zimmermann für die Unterstützung bei der Bearbeitung der Anträge auf Verlängerung der Registrierung als Hochschulgruppe Anfang des Jahres
- Sarah Puch und Andreas Wolf für die Unterstützung bei den Führungen der zahlreichen Erstsemester durch den UStA in der O-Phase
- Manuela Lemmer für die Aufrechterhaltung der Getränkeversorgung des UStA
- Benjamin Berg für die Unterstützung bei der Durchführung der UStA-Umfrage
- Jan Reusch dafür, dass er auch mal mitten in der Nacht (also so gegen 11:30 Uhr) vorbei kam, um die Rechner wieder zum Laufen zu kriegen
- Unseren Mitarbeitern beim Studierenden Sevice Verein, insbesondere dem Druckereibeauftragten Richard Marbach sowie den Fahrzeugbeauftragten Sarah Puch und Frank Polgart

Euer UStA der Amtsperiode 2011/2012

Tobias M. Bölz | Jens Senger | Alexander Rein

Julian Gethmann | Christian Haffner | Sophie Laturnus

Musbah Abu Haweela | Arthur Kleer

Unsere Arbeit

…in der Amtsperiode 2011/2012

Im Folgenden möchten wir euch (ohne jeglichen Anspruch auf Vollständigkeit) unsere Arbeit im vergangenen Jahr vorstellen. Dabei haben wir uns an den Abschnitten unseres Arbeitsprogramms[1] orientiert.

Wiedereinführung der Verfassten Studierendenschaft

Das als eines der Hauptziele gesteckte Vorhaben, die Verfasste Studierendenschaft (VS) bei ihrer Einführung zu begleiten und auf selbige hinzuarbeiten, ist weitestgehend geglückt. Zusammen mit dem Arbeitskreis Verfasste Studierendenschaft (AK VS) wurden und werden Planungen der Satzung durchgeführt, wie sie in Baden-Württemberg Vorbildcharakter aufweisen. Zusammen mit dem AK VS wurde eine Informationsveranstaltung für interessierte Studierende veranstaltet und über den aktuellen Stand der Gesetzgebung sowie die Überlegungen zur Umsetzung am KIT in den Publikationen des UStA informiert.

Ebenfalls wurde versucht, auf die Ausarbeitung der Gesetze Einfluss zu nehmen. Aus diesem Grund wurden Sitzungen der Landes-ASten-Konferenz besucht und Pressemitteilungen u. a. zum Gesetzesentwurf und zum internetgestützten Gesetzgebungsverfahren veröffentlicht. Auch zu den von den Regierungsfraktionen durchgeführten Gesprächsrunden wurden Teilnehmer aus Karlsruhe entsendet.

Für das Studierendenparlament bereitete der UStA eine Stellungnahme vor, die fast vollständig übernommen wurde.

Abschaffung der Studiengebühren

Zum Sommersemester 2012 wurden die Studiengebühren (wie im Arbeitsprogramm gefordert) vom Landtag in Baden-Württemberg abgeschafft. Um die Finanzsituation der Hochschulen nicht schlagartig zu verschlechtern, wurden die Qualitätssicherungsmittel eingeführt. Diese orientieren sich an den tatsächlich vorhandenen Studiengebühren, da nicht jeder Studierende zur Zahlung selbiger verpflichtet war.

Der Einfluss der Studierenden bei der Vergabe der neuen Mittel wurde deutlich verbessert, da diese in Zukunft im Einvernehmen zu verteilen sind. Verbessern muss sich allerdings die Zusammenarbeit mit den Vertretern in der entsprechenden Senatskommission. In Zukunft sollten Personen gewählt werden, die in dem Zeitraum der Sitzungen in der vorlesungsfreien Zeit zwischen Winter- und Sommersemester auch ausreichend Zeit haben. Außerdem sollte mindestens ein Mitglied der Senatskommission auch Mitglied des Vorstands der Studierendenschaft sein, um einen ausreichenden Informationsfluss zu garantieren.

Stärkung der Studierendenschaft

Eines unserer Ziele war es, für eine stärkere Zusammenarbeit der Gremien des unabhängigen Modells einzutreten. Dabei legten wir insbesondere von Anfang an großen Wert auf eine enge Zusammenarbeit mit den Fachschaften. Noch vor unserer Wahl stellten wir uns in der Fachschaftenkonferenz vor. Am Abend des Tages unserer Wahl besuchten wir die Sitzungen fast aller Fachschaften. Auch während unserer Amtszeit besuchten verschiedene Referenten immer wieder Fachschaftssitzungen, um sich nach Problemen zu erkundigen, um für Unterstützung zu werben oder einfach nur, um aus erster Hand zu erfahren, welche Themen in der Fachschaft gerade anstehen.

Maßnahmen zur Bewerbung der Studierendenschaft konzentrierten sich auf die O-Phase und den Beginn des Wintersemesters 2011/12. Bei den Informationsveranstaltungen mehrerer Fachschaften wurden von uns den Studienanfängern die Studierendenschaft und der UStA vorgestellt. Mehr als tausend Erstsemester wurden durch unsere Räume geführt, wobei auf die Tätigkeiten und Angebote des UStA hingewiesen wurde. Der Andrang ließ sich nur dank der Unterstützung durch ehemalige Referenten bewältigen. In seiner Rede bei der Erstsemesterbegrüßung des KIT warb der UStA-Vorsitzende für Engagement in der Studierendenschaft.

Zur Bewerbung der verschiedenen Tätigkeiten in der Studierendenschaft wurde zu Beginn der Wintersemesters eine Werbekampagne durchgeführt. Auf Plakaten wurde für die Mitarbeit im UStA, in den Fachschaften, im Studierendenparlament, in Hochschulgruppen und beim Unifest geworben. Zusätzlich wurde im zeitgleich erschienenen UMag als Titelthema vorgestellt, was es „von Studierenden für Studierende“ am KIT alles gibt. Die geplante Werbewoche unter Einbeziehung des Studierendenparlaments mit Ständen und verschiedenen Aktionen auf dem Campus kam leider nicht zustande.

Vor und während der Wahlwoche setzten wir einige der Überlegungen zur Steigerung der Wahlbeteiligung um. Auf Bannern an der Mensa und am Alten Stadion sowie auf Plakaten an Straßenlaternen auf dem Campus wurde für die Wahlen geworben.

1 siehe www.usta.de/usta/arbeitsprogramm

Außerdem wurde ein einheitliches Banner für das Internet erstellt, mit dem UStA, Fachschaften und einzelne Listen auf die Wahlen aufmerksam machten. Die Wahlbeteiligung lag in diesem Jahr gut 8 % über der des Vorjahres.

Beratung und Information

Im Bereich der Beratung der Studierenden hat der UStA seine Arbeit fortgesetzt und das Beratungsangebot der Sozial-, Ausländerinnen- und Ausländer-, Rechts- und Frauenberatung aufrechterhalten. Aufgrund der Einführung des Gleichstellungsreferats zu Beginn unserer Amtszeit kam die Sprechstunde der Gleichstellungsreferentin hinzu. Die Queer-Beratung konnte leider nicht weitergeführt werden, da sich hierfür niemand Geeignetes gefunden hat. Darüber hinaus wurden Kulturgruppen und Fachschaften in Bezug auf kulturelle Veranstaltungen am Ort des Geschehens beraten. Das Finanzreferat unterstützte Fachschaften und Hochschulgruppen bei Fragen zu Finanzen und Vereinen.

Das Informationsangebot des UStA umfasste neben Newsletter und UStA-Magazin (UMag) dieses Jahr wieder eine neue Ausgabe des Kalend*UStA und eine neue Auflage des Sozialinfos. Unsere Homepage haben wir an verschiedenen Stellen erweitert, u. a. um ein neues Wiki, das auch von Arbeitskreisen, Fachschaften, dem Festkomitee, … rege genutzt wird. Außerdem wurden die Aktivitäten auf verschiedenen Web-2.0-Plattformen ausgebaut.

Politische Willensbildung der Mitglieder der Studierendenschaft

Am 21. April 2011, also direkt zu Beginn unserer Amtszeit, fand eine Podiumsdiskussion zur Zukunft der Kernforschung am KIT statt, die noch von unseren Vorgängern organisiert worden war. Da es darüber hinaus keine aktuellen Ereignisse und Themen gab, bei denen sich eine Podiumsdiskussion oder ähnliches anbot, beschränkte sich die Unterstützung der Willensbildung der Mitglieder der Studierendenschaft auf diverse Artikel im UMag und Hinweise im Newsletter.

KIT

Im Juni 2011 wurde ein erster Zeitplan zur Überarbeitung des KIT-Gesetzes bekannt, der noch eine Beschlussfassung durch den Landtag im Herbst 2011 vorsah. Bereits im April 2011 war vom Wissenschaftsministerium ein Eckpunktepapier zur Weiterentwicklung des Karlsruher Instituts für Technologie veröffentlicht worden, das einen wesentlichen Ausbau der Autonomie vorsah. Vom UStA wurde ein Forderungskatalog zur Novellierung des KIT-Gesetzes vorbereitet, der am 26. Juli 2011 vom Studierendenparlament ohne Gegenstimmen beschlossen wurde. In einem Pressegespräch am 2. August 2011, das zu einem längeren Artikel in der Lokalpresse führte, wurden von uns die einzelnen Forderungen vorgestellt. Am 6. September besuchten mehrere Landtagsabgeordnete der Regierungsfraktionen das KIT, um sich mit Vertreterinnen und Vertretern des Senats, dem Personalrat und dem UStA zu treffen. Auch bei diesem Gespräch wurden die Forderungen der Studierendenschaft besprochen. Als am 25. Oktober schließlich der Anhörungsentwurf des KIT-Weiterentwicklungsgesetzes veröffentlicht wurde, reagierte der UStA mit einer Pressemitteilung, in der kritisiert wurde, dass auf keine der Forderungen der Studierendenschaft eingegangen worden war und dass keine wesentliche Stärkung der inneren demokratischen Strukturen vorgesehen ist. Zum Anhörungsentwurf wurde von uns schließlich gemeinsam mit dem Arbeitskreis KIT eine Stellungnahme für das Studierendenparlament vorbereitet.

Hinsichtlich der Umstrukturierung des KIT (Stichwort: Abschaffung der Fakultäten) hat sich in unserer Amtszeit nichts getan. Angesichts der Einrichtung einer Strukturkommission durch den Senat vor wenigen Wochen wird dieses Thema jedoch in der nächsten Amtsperiode definitiv auf der Tagesordnung stehen.

Inneres

Da es für diesen Bereich keinen Hauptverantwortlichen gab, wurde der Großteil der Arbeit vom Vorsitzenden übernommen. Der Informationsaustausch in verschiedenen fachbereichsübergreifenden Themen (Studienbüro, Möglichkeiten zur Verbesserung der Prüfungsordnungen und Studienpläne, …) fand hauptsächlich über die Sitzungen der Fachschaftenkonferenz (FSK) statt. Die Planungsphase sowie spätere Umstrukturierungen des MINT-Kollegs wurde gemeinsam mit den studentischen Vertretern im entsprechenden Ausschuss begleitet. Selbstverständlich wurden auch weiterhin die Anträge auf Registrierung als Hochschulgruppe vom UStA bearbeitet und Hochschulgruppen in ihrer Arbeit unterstützt.

Soziales

Neben der Durchführung der Sozialberatung kümmerte sich das Sozialreferat primär darum, die bestehenden Strukturen und Kontakte zu pflegen. Dazu wurde an den Treffen verschiedener sozialer Einrichtungen und Arbeitskreisen teilgenommen, z. B. Solidaritätsfonds, Treffpunkt Studium Barrierefrei und AK Stadtzugang.

Aufgrund der personellen Situation wurde die Arbeit des Sozialsreferats auf die Erhaltung der bestehenden Situation fokussiert. Deshalb konnten innerhalb des letzten Jahres leider keine innovativen Ideen in konkrete Projekte umgesetzt werden.

Äußeres

Insbesondere hinsichtlich der Wiedereinführung der Verfassten Studierendenschaft in Baden-Württemberg kam der Landes-ASten-Konferenz (LAK) in unserer Amtsperiode eine herausragende Bedeutung zu. Vertreter des UStA nahmen an den Sitzungen der LAK und deren Arbeitskreis Verfasste Studierendenschaft teil.

Die Vernetzungstreffen Karlsruher und Pforzheimer Studierendenvertretungen wurden während unserer Amtszeit wiederbelebt. Auch bei ihnen stand die Wiedereinführung der Verfassten Studierendenschaft im Mittelpunkt, insbesondere im Hinblick auf die zukünftige Zusammenarbeit der Studierendenschaften in der Region Karlsruhe.

Darüber hinaus konnten für die Teilnahme an Sitzungen oder Mitgliederversammlungen von weiteren Organisationen, an denen die Studierendenschaft am KIT beteilig ist (z. B. DAAD, ABS oder fzs), teilweise Mitglieder des Studierendenparlaments für eine Teilnahme gewonnen werden. Eine Vernetzungsarbeit in dem Umfang, wie sie in den Jahren zuvor umgesetzt wurde, konnte ohne Personen, die explizit dafür zuständig sind, natürlich nicht aufrechterhalten werden.

Ökologie

Leider fanden sich keine studentischen Gruppen, die sich in diesem Bereich engagieren und die an einer Zusammenarbeit bei den im Arbeitsprogramm aufgeführten Themen interessiert waren. Hinsichtlich der Hörsaalklimatisierung gab es im vergangenen Sommer keine Klagen mehr. Bezüglich des Angebots eines veganen Gerichts täglich sowie der Einführung einer einmal wöchentlich rein vegetarischen Linie in der Mensa besteht Kontakt zum Studentenwerk.

Presse und Öffentlichkeitsarbeit

Im Bereich der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit des UStA wurde dieses Jahr vieles weitergeführt und ein paar Dinge neu eingeführt.

Neben den Radio-, Zeitungs- und Online-Interviews der Referenten wurden zahlreiche Pressemitteilungen gerade in Bezug auf die Umsetzung der Wahlversprechen der neuen Landesregierung publiziert. Der Prozess der Einführung der Verfassten Studierendenschaft wurde kritisch begleitet, um das für die Studierendenschaft bestmögliche Ergebnis zu erzielen und mit der Politik und der Gesellschaft konstruktiv in Kontakt zu treten.

Auch die den Studierenden unmittelbar zugute kommenden Publikationen und Veranstaltungen wurden wieder organisiert. Hierzu zählen der Kalend*UStA, der mit großem Abstand die bekannteste Publikation des UStA ist, das inzwischen in drei Teile aufgeteilte Sozialinfo, sowie die jedes Semester stattfindenden informellen Treffen der Studierenden mit jeweils einem der KIT-Präsidenten (Präsidium im Gespräch).

Auch das selbst gesetzte Ziel, weitere an Hochschulpolitik nicht stark interessierte Leser- und Autorenkreise für das UMag zu begeistern, ist geglückt und so wurden neben hochschulpolitischen Artikeln auch viele weitere, für Studierende interessante Artikel veröffentlicht. Hervorzuheben ist hierbei insbesondere das erste UMag, das sich ausschließlich mit den studentischen Kulturangeboten am KIT befasst und einen guten Überblick bietet. Mit insgesamt fünf UMags und vier davon im Wintersmester wurde wieder ein reichhaltiges Angebot geboten, das in den Fachschaften die Arbeit des UStA darstellen konnte.

Die Homepage wurde um verschiedene Informationsangebote erweiteret. Um Interessierten einen besseren Überblick über die Arbeit des UStA zu verschaffen, wurden zu verschiedenen Themen eigene Seiten angelegt. Um die Studierenden besser über die Vorgänge in der Hochschulpolitik zu informieren, wurden beginnend mit der ersten Sitzung in der letzten Amtsperiode Berichte über die einzelnen Sitzungen des Studierendenparlaments veröffentlicht. Außerdem wurde ein neues Wiki in die Homepage integriert, welches nun auch von verschiedenen Gruppen neben dem UStA genutzt wird.

Um auf dem Campus Präsenz zu zeigen und den UStA bereits hochschulpolitisch sehr Interessierten und Informierten bekannt zu machen, wurde auch dieses Jahr verschiedene Maßnahmen ergriffen. Es wurden Informationsstände mit Waffelverkauf während der O-Phasen- und Fachschaftsfeste organisiert.

Da der Stand des UStA während der Uni-für-Einsteiger-Tage leider sehr schlecht gelegen war, konnten hier

Der UStA im Netz

Der UStA bei Twitter:
www.usta.de/twitter

Der UStA bei Facebook:
www.usta.de/facebook

Der UStA bei Google+:
www.usta.de/google+

Die Neuigkeiten von unserer Homepage als RSS-Feed:
www.usta.de/feed

Einmal im Monat das Neueste per Mail:
www.usta.de/newsletter

nur relativ wenigen potenziellen Studienanfängern das Wirken des UStA näher gebracht werden. Weil das Interesse von Studierenden an studentischer Selbstverwaltung naturgemäß recht gering ist, schlagen wir vor, sich entweder im Vorfeld der Uni-für-Einsteiger-Tage um einen besseren Ort für den Stand zu kümmern oder das Konzept grundlegend zu überdenken.

Kultur

Gemeinsam mit dem Festkomitee wurden zwei Unifeste veranstaltet. Dabei wurde erstmals die Organisation der Feste umfassend im Wiki dokumentiert, um sicherzustellen, dass auch bei Personalfluktuation im FestKo das Wissen nicht verloren geht. In einer Sonderausgabe Kultur des UMags wurden die zahlreichen studentischen Kulturangebote in Karlsruhe vorgestellt. Des Weiteren wurde Ende 2011 gemeinsam mit dem AKK und dem Z10 eine Lesungsreihe durchgeführt.

Gleichstellung

Der Schwerpunkt der Arbeit des neu eingeführten Gleichstellungsreferats lag im Bereich Studieren mit Kind.

Durch Werbung und entsprechende Artikel konnten Eltern gewonnen werden, die das Prinzip der selbstorganisierten Kinderbetreuung in der Kinderkiste wiederaufleben ließen. Mittlerweile nutzen drei verschiedene Gruppen die Räumlichkeiten. Die Einführung einer betreuten Spielgruppe konnte leider nicht wie erhofft abgeschlossen werden. Aufgrund von notwendigen Umbauarbeiten, die nicht selbst durchgeführt werden können, und nicht mehr vorhandenen Unterlagen, kam es zu massiven Verzögerungen.

Des Weiteren wurde selbstverständlich eine Sprechstunde angeboten und Personen, die Benachteiligungen erfahren haben, unterstützt. Dabei wurde intensiv mit den Beauftragten für Chancengleichheit und weiteren Stellen des KIT zusammengearbeitet.

Studienfinanzierung

Über Möglichkeiten der Studienfinanzierung und Gesetzesänderungen in diesem Bereich wurde in den Veröffentlichungen des UStA ausführlich informiert.

Hinsichtlich der Forderung nach einer kontinuierlichen Anpassung der BAföG-Sätze an die gestiegenen finanziellen Belastungen, die uns ins Arbeitsprogramm geschrieben wurde, lässt sich ohne eine allgemein anerkannte und in der Öffentlichkeit wahrgenommene bundesweite studentische Interessenvertretung leider wenig erreichen.

Dienstleistungen

Gemeinsam mit dem Studierenden Service Verein (SSV) wurden verschiedene Dienstleistungen für Studierende angeboten. An der Theke, die nach wie vor Mo.-Fr.[2] 11:30-14:00 Uhr geöffnet hat, können weiterhin Transporter für den Umzug gemietet, Anmeldungen für den Deutschkurs vorgenommen und internationale Studierendenausweise gekauft werden.

Vereine der Studierendenschaft

Der Förderverein UStA Kasse Karlsruhe e. V. wurde entsprechend eines Beschlusses des Studierendenparlaments in einen Förderverein der Studierendenschaft des KIT umgewandelt[3]. Dadurch wird es möglich, künftig neben dem UStA auch Fachschaften, beim AStA registrierte Hochschulgruppen und Arbeitskreise der Studierendenschaft zu unterstützen.

Die Satzung des Studierenden Service Verein (SSV) wurde dahingehend geändert, dass sich der Verein nicht automatisch bei der Wiedereinführung der Verfassten Studierendenschaft auflöst. Somit kann nach der Wiedereinführung der VS in Ruhe überlegt werden, ob sämtliche Aufgaben an die Studierendenschaft übergehen sollen oder ob einzelne Tätigkeitsfelder weiterhin vom SSV übernommen werden.

UStA-Umfrage

In unserem Arbeitsprogramm waren wir beauftragt worden, Studierende zur aktuellen Gleichstellungssituation zu befragen. Dies nahmen wir zum Anlass, in einer Umfrage darüber hinaus auch zum ersten Mal die Arbeit des UStA im Allgemeinen zu evaluieren. Um möglichst viele Studierende zu erreichen, wurde die Umfrage in einem Zeitraum von Ende Oktober 2011 bis Anfang Februar 2012 durchgeführt. Bedanken möchten wir uns bei den Fachschaften, die uns bei der Umfrage unterstützt haben – insbesondere bei den Fachschaften ETEC, MACH/CIW, WiWi und Physik.

Die Umfrage brachte hervor, dass ein Großteil der Angebote und des Wirkens des UStA durchaus positiv bewertet werden, die Angebote jedoch nicht hinreichend bekannt sind. Vor allem unter dem Semester muss sich der UStA in der studentischen Öffentlichkeit stärker präsentieren. Seine Aktivitäten müssen viel deutlicher als sein Verdienst herausgestellt werden, da z. B. allem Anschein nach die UStA-Unifeste nicht dem UStA zugeordnet werden.

Hinsichtlich der Gleichstellungssituation zeigte sich, dass < 10 % der Befragten in letzter Zeit am KIT Fälle von Diskriminierung wargenommen hatten; < 5 % gaben an, selbst dikriminiert worden zu sein. Der Anteil der Frauen, die Diskriminierung(en) erfahren haben, lag nicht signifikant höher als der Anteil der Männer. Bei der Frage nach konkreten Probleme in diesem Bereich wurden hauptsächlich die Themen Studium mit Kind(ern) und Zugänglichkeit sowie der Mangel an Damentoiletten in bestimmten Gebäuden angesprochen.

Zur zielgerichteten Arbeit ist eine Umfrage extrem sinnvoll und sollte von nun an mindestens einmal im Jahr durchgeführt werden.

2 bzw. in der vorlesungsfreien Zeit Mo., Mi. und Fr.

3 Die Eintragung ins Vereinsregister steht derzeit noch aus.

Tobias M. Bölz

Vorsitz

Die Aufgaben des UStA-Vorsitzenden setzen sich zusammen aus der Repräsentation des UStA und somit der Studierendenschaft, der Koordination der Tätigkeiten der einzelnen Referate und aus der Unterstützung der Arbeit in den verschiedenen Bereichen. Da in unserer Amtsperiode verschiedene Referate nicht besetzt waren, machte die Wahrnehmung verschiedener Aufgaben aus diesen Zuständigkeitsbereichen einen großen Teil meiner Arbeit aus.

In Vertretung des Innenreferats nahm ich als ständiger Gast an den Sitzungen der Fachschaftenkonferenz teil. Auch darüber hinaus versuchte ich, einen möglichst engen Kontakt zu den Fachschaften zu halten. Sooft es mir möglich war – insgesamt leider viel zu selten – besuchte ich die Sitzungen verschiedener Fachschaften. Alles in allem war es auch meine Aufgabe, den Informationsfluss zwischen Arbeitskreisen (hier natürlich insbesondere der Arbeitskreis Verfasste Studierendenschaft), Fachschaftenkonferenz, Studierendenparlament und Mitgliedern der verschiedenen Gremien des KIT am Laufen zu halten. Außerdem stand ich den zahlreichen Hochschulgruppen am KIT als Ansprechpartner zur Verfügung.

Da das Außenreferat ebenfalls nicht besetzt war, nahm ich auch zu einem großen Teil dessen Aufgaben wahr. Insbesondere hinsichtlich der Wiedereinführung der Verfassten Studierendenschaft in Baden-Württemberg kam der Landes-ASten-Konferenz (LAK) in unserer Amtsperiode eine herausragende Bedeutung zu. In der Regel nahm ich an den Sitzungen der LAK und deren Arbeitskreis Verfasste Studierendenschaft teil. Auch bei den Vernetzungstreffen Karlsruher und Pforzheimer Studierendenvertretungen, die während unserer Amtszeit wiederbelebt wurden, vertrat ich die Studierendenschaft am KIT. Darüber hinaus nahm ich verschiedene weitere Termine wahr wie etwa bei der Landesrektorenkonferenz oder bei den Regierungsfraktionen.

Im Bereich Öffentlichkeitsarbeit wurden von mir zahlreiche Interviews gegeben, größtenteils zur Verfassten Studierendenschaft und zum KIT bzw. dem KIT-Weiterentwicklungsgesetz, aber auch z. B. zu Problemen aufgrund steigender Studierendenzahlen. In der O-Phase stellte ich bei mehreren Fachschaften die Studierendenschaft und den UStA vor. In meiner Rede bei der Erstsemesterbegrüßung warb ich für Engagement in der Studierendenschaft. Zu den Ausgaben des UStA-Magazins steuerte ich mehrere Artikel bei. Auch die Berichte über die Sitzungen des Studierendenparlaments, die es auf mein Bestreben hin seit Beginn unserer Amtsperiode gibt, wurden größtenteils von mir geschrieben. Des Weiteren war ich beim Verfassen sämtlicher Pressemitteilungen des UStA beteiligt. Vor der Wahl von Julian Gethmann als Pressereferent kümmerte ich mich auch um weitere Dinge in diesem Bereich wie z. B. das Layout des UMags.

In meiner eigentlichen Funktion als Vorsitzender war ich Mitglied in verschiedenen Gremien des KIT und in dessen Umfeld, z. B. Lenkungsgremium des House of Competence, Steuerungsgruppe Systemakkreditierung, Verwaltungsrat des Studentendienst Karlsruhe e. V. oder Stiftungsrat der Sparkassenstiftung. Im Oktober 2011 wurde ich darüber hinaus auf Vorschlag der Fachschaftenkonferenz in den Senat gewählt.

Gemeinsam mit Jens Senger bereitete ich den größten Teil der Anträge des UStA an das Studierendenparlament vor (z. B. zur Akkreditierung oder zur Umgestaltung des Fördervereins). Der Forderungskatalog zur Novellierung des KIT-Gesetzes und die Stellungnahme zum Anhörungsentwurf des Verfasste-Studierendenschafts-Gesetzes wurde von mir in mühevollster Kleinarbeit erarbeitet.

Darüber hinaus beteiligte ich mich selbstverständlich auch am Tagesgeschäft des UStA (Schließdienst, Anrufe und E-Mails beantworten, an der Theke aushelfen, …).

Als äußerst hilfreich hat sich meine gleichzeitige Mitgliedschaft im Senat erwiesen, insbesondere was den Kontakt zum Präsidium und zu den weiteren Gruppen des KIT betrifft. Aus diesem Grund möchte ich anregen, dass im Zuge der Wiedereinführung der Verfassten Studierendenschaft versucht werden soll, eine Amtsmitgliedschaft des Vorsitzenden der Studierendenschaft im Senat zu erwirken.

Insgesamt war meine Arbeitsbelastung aufgrund der nicht besetzten Referate sehr hoch. Falls es wieder dazu kommen sollte, dass weder die Bereiche Inneres noch Äußeres abgedeckt sind, schlage ich vor, einen persönlichen Referenten des Vorsitzenden anzustellen. Dadurch ließe sich in dieser Situation der Aufwand evtl. soweit reduzieren, dass nebenher auch ein Fortschritt im Studium möglich ist.

Foto: Karlsruher Institut für Technologie

Impressum

Herausgeber:	UStA KIT
Anschrift:	Adenauerring 7 76131 Karlsruhe
Tel.:	0721/608-48460
Web:	www.usta.de
E-Mail:	info@usta.de
V. i. S. d. P.:	Tobias M. Bölz
Layout:	Tobias M. Bölz
Druck:	Studierenden Service Verein (SSV)
Auflage:	40 Exemplare
Bilder:	UStA, KIT DE PKM, Christian Lölkes

Jens Senger

Finanzreferat

Als Finanzreferent war ich in erster Linie für die ordnungsgemäße Führung der Kassen der Vereine verantwortlich. Bedingt durch Probleme mit meinem Studium Mitte letzten Jahres musste ich leider das Amt zum 6. Oktober 2011 niederlegen. Seitdem bin ich kommissarisch im Amt.

Während der letzten 12 Monate habe ich zusammen mit Tobias den Förderverein neu aufgestellt und diesem wieder einen Sinn gegeben. Darüber hinaus stehe ich in engem Kontakt mit der Sparkasse Karlsruhe, um möglichst gute Konditionen für studentische Gruppen des KIT auszuhandeln.

Natürlich habe ich auch in meiner Eigenschaft als AStA-Beauftragter für Finanzen darauf geachtet, dass keine Gelder von Steuerzahlern verschwendet werden.

Um meinen Nachfolgern eine Quelle des Wissens zu hinterlassen, habe ich dieses Wissen in Form von UStA-Wiki-Einträgen niedergelegt.

Auch wenn ich viele neue Erfahrungen und nette Zeiten durch meine UStA-Amtszeit habe erleben dürfen, so stellt sich mir doch im Nachhinein die Frage inwiefern es den Aufwand wert war. Selbstverständlich stehe ich – sofern es mein Studium erlaubt – meinem Nachfolger/meiner Nachfolgerin für eine ordentliche Amtseinführung zur Verfügung.

Alexander Rein

Sozialreferat

In meiner Tätigkeit als Sozialreferent in der Amtsperiode 2011/2012 habe ich mich vor allem auf die Erhaltung und Weiterentwicklung bestehender Strukturen und Kontakte konzentriert.

Mit dem neu geschaffenen Gleichstellungsreferat wurden dabei einzelne Themengebiete, wie Studium mit Behinderung und Kinderbetreuung, gemeinsam bearbeitet. Die Thematik der Kinderkiste (KiKi) wurde dabei hauptsächlich vom Gleichstellungsreferat betreut.

Meine Tätigkeit wurde leider durch die Nichtbesetzung der zweiten Stelle des Sozialreferats überschattet.

Beratung und Information

Ein Hauptbestandteil der Arbeit des Sozialreferats besteht in dem Angebot und der Pflege der Beratung in sozialen Themen. Dafür wurden wöchentlich drei offene Sprechzeiten angeboten, zusätzlich noch per Mail und Telefon Auskünfte erteilt und Hilfe angeboten. Bei den Sprechzeiten wurde ich dabei durch die zusätzliche Stelle der Sozialberatung, die derzeit von Ramona Haenel besetzt ist, unterstützt.

Ergänzend wurde die Onlineausgabe des Sozialinfos von mir auf dem aktuellen Stand gehalten.

Diese Angebote wurden während meiner gesamten Amtszeit durchgängig rege in Anspruch genommen.

Freitische

Zur finanziellen Unterstützung für Studierende werden monatlich sogenannte Freitischkarten ausgegeben. Dabei findet eine zeitaufwendige Bearbeitung und Prüfung der Anträge sowie der finanziellen Situation der Antragssteller durch das Sozialreferat statt. Da das Kontingent der Freitischkarten nicht ausgeschöpft werden konnte, wurde während meiner Amtszeit zunehmend Werbung für die Freitische gemacht. Zusätzlich habe ich mich für den Erhalt der finanziellen Mittel für Freitische eingesetzt.

Studieren mit Kind

Die Weiterführung des Projektes Kinderkiste wurde hauptsächlich vom Gleichstellungsreferat übernommen. Ich habe dem Gleichstellungsreferat dabei unterstützend zur Seite gestanden.

Zusammenarbeit und Kontakte

Während meiner gesamten Amtszeit habe ich die bestehenden Kontakte des Sozialreferats gepflegt. Dabei habe ich an den Treffen des Solidaritätsfond teilgenommen und diese konstruktiv begleitet. Als Gastgeber eines Treffens konnte ich den UStA anschaulich und positiv präsentieren.

Des Weiteren habe ich dem Treffen des Treffpunkt Barrierefrei beigewohnt und die Kontakte zu den Behindertenbeauftragten des KIT und des Studentenwerkes gehalten. Innerhalb dieses offenen Treffpunktes wurden aktuelle Probleme besprochen, Erfahrungen ausgetauscht und weitere Schritte zur Überprüfung der baulichen Behindertenfreundlichkeit geplant.

Zur Wohnungssituation in Karlsruhe wurden Gespräche geführt und die Möglichkeiten von Notunterkünften für den Beginn des WiSe 12/13 diskutiert.

Zur Thematik von Stipendien habe ich ein Interview gegeben.

Julian Gethmann

Presse- und Öffentlichkeitsarbeitsreferat

In meinem Semester als „Presse- und Öffentlichkeitsreferent" wollte ich mich primär um das Layouten der UMags kümmern. Mit insgesamt vier UMags in diesem Semester wurde die Anzahl vervierfacht. Inhaltlich wurden neue Akzente gesetzt und das UMag enthält inzwischen nicht nur politische und gesellschaftliche Themen, sondern auch Bereiche des Unialltags. Auch wurde von mir inhaltliche Arbeit bezüglich der UMags geleistet, weil somit die Arbeit der anderen Referenten entlastet werden konnte. Ebenfalls inhaltliche Arbeit wurde bei den Pressemitteilungen geleistet, die auch durch mich veröffentlicht wurden. Auch wurden die Newsletter durch mich verschickt und notfalls mit Inhalten angereichert. Damit die Arbeit des UStA und die Möglichkeiten der Mitwirkung der Studenten bekannter werden, erstellte ich das Plakat für das Präsidium im Gespräch und leistete hinreichende Vorarbeit für das nächste Mal. Ebenfalls erstellte ich, wie es traditionell gemacht wird, die Beitragsmarke des Sommersemesters basierend auf dem letzte Unifest-Plakatmotiv. Etwas außerhalb des Rahmens war der Besuch beim Stadtmarketing, bei dem es um die Geschenke und Preise im Willkommenspaket der Stadt ging. Im Anschluss an diesen Workshop ergab sich auch noch ein Gespräch mit Studenten, die über uns den Kontakt zum Stadtmarketing suchten. Um die Arbeit des UStA zu evaluieren, wurde eine semesterbegleitende Umfrage durchgeführt, die u. a. von mir ausgewertet wurde. Dabei kam u. a.heraus, dass die durch mich organisierten Werbetafeln während der Wahl in diesem Jahr wohl auch mit dazu beigetragen haben, dass der UStA von sonst U-Modell-fernen Personen wahrgenommen wird.

Nicht beabsichtigt, jedoch ebenfalls sehr aufschlussreich, wurden auch das Tagesgeschäft sowie repräsentative Aufgaben von mir wahrgenommen wie der Schließdienst oder der Informationsstand mit Waffelverkauf an verschiedenen Fachschaftsfesten, sowie dem „Uni für Einsteiger"-Tag. Im Bereich der Online-Präsenz des UStA wurde von mir der Versuch unternommen, den UStA auch auf Google+ darzustellen, um einen noch größeren Einflussbereich zu bekommen.

Christian Haffner

Kulturreferat

In meiner Tätigkeit als Kulturreferent habe ich die Schwerpunkte Kulturgruppen, Vernetzung, Infrastruktur für Veranstaltungen und Beratung in Kulturangelegenheiten gewählt.

Hierfür habe ich zuerst Information gesammelt, gebündelt und archiviert. Es störte mich immer, dass im UStA keiner zum „Anfassen" da war, was ich ändern wollte. Daher versuchte ich, regelmäßig bei allen möglichen Gruppen vorbeizuschauen, mir die aktuellen Probleme anzuhören und zu helfen. Vor allem im Kulturbereich ist es sehr wichtig, direkt vor Ort zu sein, da der besondere Geist der autonomen Kultur auf dem Campus gewahrt werden muss und da die Kultur am KIT in seiner Form einzigartig ist. Weiterhin war es wichtig, dass sich Gruppen untereinander kennen lernen und auch gemeinsam Veranstaltungen durchführen. Hierfür war ich sehr viel auf dem Campus unterwegs, um Studierende über die Arbeit im U-Modell aufzuklären und auch um zu helfen.

- Mitarbeit im Programmausschuss des studentischen Kulturzentrum (SKUSS) ab Mai 2011, stellvertretender Sprecher ab Oktober 2011, Digitalisierung der Anträge und Protolle der letzten fünf Jahre zur statistischen Auswertung, Archivierung der Mailingliste zur Auswertung der Arbeit des Geschäftsführers
- Jury beim new.bands.festival, Vernetzung mit den Kulturzentren der Stadt und dem Kulturamt
- Mitorganisation bei den Japantagen 2012 in Zusammenarbeit mit dem Studentenwerk und verschiedenen Kulturgruppen
- Bessere Vernetzung mit dem Studentenwerk, was Kulturangelegenheiten und Zukunft Festsaal angeht. Einrichtung für Hausmeisterschulung für Kulturgruppen, Überarbeitung der Veranstaltungsvereinbarung im Festsaal
- Intensive Mitarbeit im Arbeitskreis Kultur und Kommunikation, sinnvoller Einsatz der AStA Mittel im Kulturbereich, was Infrastruktur für verschiedene Gruppen angeht
- Verachtfachung von Kooperationsveranstaltungen der Kulturgruppen auf dem Campus im Vergleich zum letzten Jahr
- Pflege der Veranstaltungstermine aller Kulturgruppen bei der UStA-Öffentlichkeitsarbeit
- Hauptorganisation des UStA Uniwinterfest 2012
- Mitarbeit im Festkomitee für das Unifest im Bereich Booking
- Veröffentlichung eines Spezial-UMag Kultur, in dem sich die Kulturgruppen vorstellen konnten
- Beratung für Gruppen im Veranstaltungsbetrieb
- Einrichtung von Lesungsreihen in Kooperation mit dem Studentenzentrum Z10 und dem Arbeitskreis Kultur und Kommunikation
- Hilfe bei der Durchführung verschiedener Fachschaftsfeste
- U-Modell Kampagne, O-Phasen Vorstellung, Besuche an Sitzungen verschiedener U-Modell-Gremien…
- Mitarbeit im UStA beim Alltagsgeschäft, Öffentlichkeitsarbeit, …

Sophie Laturnus

Gleichstellungsreferat

Das Gleichstellungsreferat wurde letztes Jahr eingeführt, um benachteiligte Studierende zu unterstützen, unabhängig davon, welche Art von Benachteiligung sie erfahren haben.

Ohne VorgängerIn und Vorerfahrung war es mir sehr offen, meine Tätigkeit im Gleichstellungsreferat zu gestalten. Um ansprechbar zu sein und schnell Rat geben zu können, habe ich einmal in der Woche einen festen Beratungstermin angeboten. Aber auch individuelle Termine waren möglich.

Aufgrund der Freiheiten habe ich versucht meine Arbeit am Bedarf zu orientieren. Somit lag mein Schwerpunkt bald auf den Themen Studieren mit Kind und Studieren mit Behinderung.

Studieren mit Kind

Wie in der Amtszeit des letzten UStA auch, wurde das Gebäude der Kinderkiste aufgeräumt, gesäubert und neu ausgestattet. Es wurden Rollläden installiert und ein Raumkonzept erstellt.

Auch wenn es mir nicht gelungen ist, die dort geplante betreute Spielgruppe schon fest zu installieren, sind doch Fortschritte zu verzeichnen. So wurden in dem vom Studierendenparlament eingerichteten Arbeitskreis Kinderkiste Arbeitsfelder definiert und verteilt und im UStA-Wiki dokumentiert. Damit ist in die gesamte Arbeit eine Struktur eingezogen, die hilft, das Ziel zu verwirklichen. Ebenso konnten im Laufe des Prozesses die Unterstützung des Gleichstellungsbüros (Petra Kraft) und der Abteilung Technische Infrastruktur und Dienste (TID) (Dietmar Beuchelt) gesichert werden.

Eine sehr erfreuliche Entwicklung ist, dass das Prinzip der elternorganisierten Kinderbetreuung neu aufleben konnte. So benutzen momentan drei verschiedene Gruppen das Angebot der Kinderkiste.

In Zusammenarbeit mit dem Studentenwerk Karlsruhe wurde einmal im Semester das sogenannte Elterncafé angeboten. Es dient als Plattform für junge Eltern an der Uni und bietet Informationen und neue Kontakte.

Das KIT befindet sich nun schon seit zwei Jahren in der Zertifizierung zum audit berufundfamilie. Dieser Prozess beinhaltet auch einen regelmäßigen Austausch der Fortschritte zur Zielvereinbarung. In diesem Gremium habe ich mich kontinuierlich für die Belange der Studierenden eingesetzt und versucht die Meinung der Studierenden zu vertreten.

In Kooperation mit der Diakonie, der Stadt Karlsruhe, dem Gleichstellungsbüro des KIT, der HS Pforzheim, der HS Karlsruhe und der Dualen Hochschule ist eine Website zum Thema Studieren mit Kind in Karlsruhe in der Bearbeitung. Sie soll im Sommer dieses Jahres online gehen.

Auf dem Campus gibt es kaum öffentlich zugängliche Wickeltische. Daher wurde im UStA-Wiki eine Seite eingerichtet, die es den Fachschaften und anderen ermöglicht, bekannte Standorte einzutragen oder Bedarf anzumelden. Diese Informationen sollen die Neuanschaffung und sinnvolle Platzierung von Wickeltischen auf dem Campus erleichtern.

Studieren mit Behinderung

Um die Barrierefreiheit auf dem Campus ist es schlecht bestellt. Einige Hörsäle und Gebäude sind für Gehbehinderte oder Rollstuhlfahrende unzugänglich. Auf diesen Missstand wurde an verschiedenen Stellen aufmerksam gemacht. Da der TID scheinbar keine ausreichenden Lagepläne besitzt, ist eine strukturierte Campusbegehung in mehreren Etappen in Planung. Hier sollen die Zugänglichkeit der Gebäude und Hörsäle dokumentiert werden.

Ich habe zusammen mit dem Sozialreferenten am Round Table Barrierefrei teilgenommen. Hier können sich Studierende mit Behinderung austauschen, auf Missstände hinweisen und sich informieren.

Auf dem Round Table Barrierefrei wurden Ideen diskutiert, wie man für das Thema Behinderung sensibilisieren könnte. Herausgekommen ist dabei u. a. eine spielerische Näherung in Form eines Parcours in der O-Phase, der von mir betreut wurde.

Sonstiges

Der TID wurde darauf aufmerksam gemacht, dass es in einigen Gebäuden zu wenig Frauentoiletten gibt oder diese nur in den oberen Stockwerken vorhanden sind.

Gerade in der dunklen Jahreszeit hat es einige sexuelle Übergriffe auf dem Campus gegeben. Zusammen mit dem Gleichstellungsbüro und dem TID hat eine Begehung stattgefunden und es wurden Maßnahmen diskutiert. Hier wurde ebenfalls die Problematik der Toiletten eingebracht. Ein nächstes Treffen und die Eingrenzung der umsetzbaren Maßnahmen wird im April stattfinden.

Unabhängig von der allgemeinen Werbekampagne des UStA wurden Artikel zur Kinderkiste und dem Gleichstellungsreferat im UMag und Campus Life veröffentlicht. Auch ein Interview hat stattgefunden.

Musbah Abu Haweela

Ausländerinnen- und Ausländerreferat

Ich habe jeden Mittwoch eine feste Beratungszeit angeboten, die immer besser und immer mehr angenommen wird. Bei der Beratung habe ich unterschiedliche und ernste Fälle gehabt. Ich habe wegen dieser Fälle Kontakt mit der Ausländerbehörde, dem Studienkolleg, dem Studentenwerk und dem International Students Office aufgenommen. Mein Engagement ist sehr gut anerkannt und es wird sehr viel Unterstützung angeboten. Diese Stellen sind es auch, wofür ich mich bewusst einsetze und sie arbeiten konstruktiv mit mir zusammen. Ich bin mir sicher, dass die Studierenden sich mehr an mich wenden würden, wenn sie wissen würden, dass ich mich für sie einsetze.

Der Deutschkurs läuft wie zuvor. In den letzten Semestern wurden leider immer nur zwei Kurse angeboten, obwohl die Nachfrage groß war. Ich habe die Deutschlehrer darauf hingewiesen, dass sie für das nächste Semester 3 Kurse anbieten sollen – ich habe positive Antwort bekommen, ein dritter Lehrer wurde schon gefunden. Ich glaube also, dass es im nächsten Semester es drei Kurse geben wird.

O-Phase am Studienkolleg und International Students Office: Ich war immer dabei und habe die Arbeit des UStA und meine Arbeit als Ausländerreferent den Studierenden vorgestellt.

Treffen Round Table „International Student Affairs“: Es fand ein Treffen statt mit dem Studentenwerk Karlsruhe, International Students Office, ESG, KHG und dem Ordnungs- und Bürgerservice der Stadt Karlsruhe (Abteilung: Ausländerwesen). Dieses Treffen wird vom Studentenwerk Karlsruhe organisiert und dient zum Informations- und Erfahrungsaustausch zum Thema internationale Studierende.

Arthur Kleer

Hinzugezogenes Referat Sommerfest 2011

Im April letzen Jahres wurde ich vom UStA bzw. vom StuPa als Referent hinzu gezogen, um das Unifest Sommer 2011 zu organisieren.

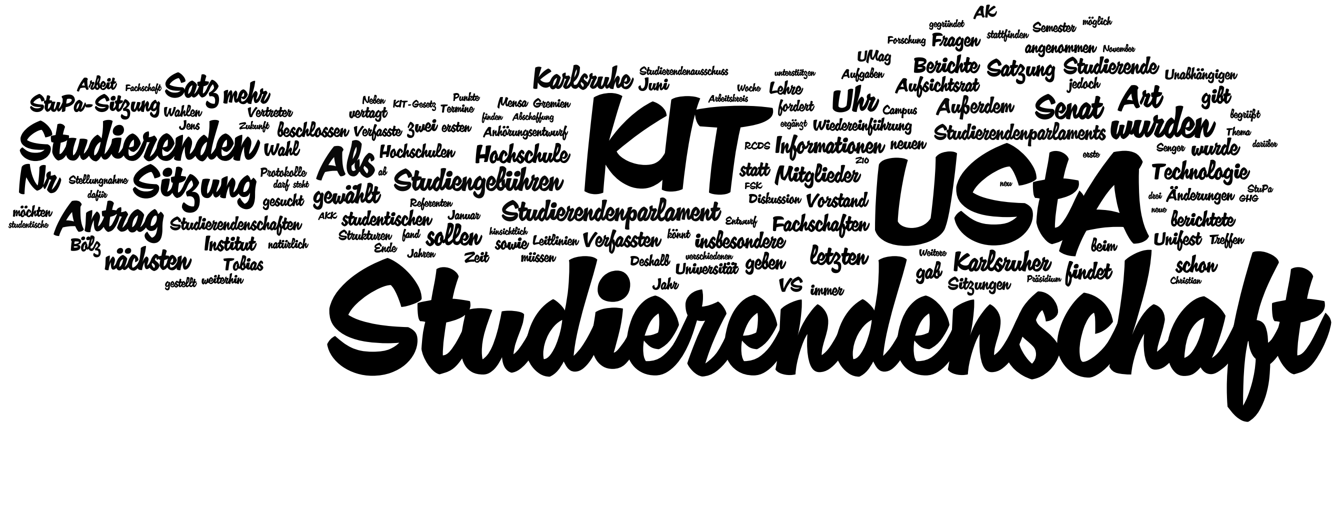
Als wesentlichen Teil davon sehe ich die Einhaltung des vom StuPa beschlossenen Haushalts an. Hierbei habe ich einige Mehrausgaben zu verantworten, die aber auf der anderen Seite durch Mehreinnahmen (insbesondere Werbeeinnahmen) ausgeglichen wurden. Durch die zusätzlichen Investitionen in Werbemaßnahmen konnte die Präsenz in Karlsruhe und Umgebung verbessert werden. Das Fest wurde zum vollen Erfolg, sowohl inhaltlich als auch finanziell. Trotz der kurzen Zeitspanne zwischen Wahl und Unifest konnte ich gemeinsam mit dem Festkomitee ein gut geplantes und erfolgreiches Fest auf die Beine stellen.

Meine Aufgaben beim Unifest umfassten die Koordination der FestKo-Mitglieder und der einzelnen Bereiche, die Vertretung des Unifestes nach außen, die Besetzung von Posten, die Einhaltung von Fristen und die Kontrolle und Verantwortung über alle Aspekte des Unifests.

Als großes Problem stellten sich, wie auch im Winter, die verschärften Bedingungen infolge der Ereignisse bei der Love Parade in Duisburg dar. Finanziell wird das auch in Zukunft den Haushalt belasten, die Baugenehmigung wird aber bis 2017 für alle Sommerfeste gültig sein.

Neben meinen Tätigkeiten im Bereich des Unifestes habe ich den UStA auch in anderen Bereichen unterstützt. Dazu gehört die Anwesenheit im UStA, Betreuung der Theke und Beantwortung von Anfragen.

Diese Tätigkeiten habe ich auch nach dem Sommerfest fortgesetzt und war gemeinsam mit dem Kulturreferenten maßgeblich an der Organisation des Winterfestes beteiligt



SozialInfo Band II
*BAföG
*Studienfinanzierung
*Unterhalt
*Kredite und Darlehen
*Stipendien
*Adressensammlung
Unabhängig
*UStA
„Weil Studieren Spaß machen soll... ohne unnötige Hürden."
Sophie Laturnus
Gleichstellung
www.usta.de
*Jobben
*Sozialleistungen
*Versicherung
*Adressensammlung
Unabhängiger Studierendenausschuss
„Weil man durch Verantwortung für das Leben lernt."
Jens Senger
Finanzen
*UStA Magazin
Die Studierendenschaft kommt!
UNIFEST
28.01.2012
Mensa
Adenauerring
ab 19 Uhr